

Ausfallraps sollte weg sein

Erster Raps wurde gesät, leider ist aber noch nicht aller Ausfallraps beseitigt. Noch läuft die Anmeldung im Agate für des Erntejahr 2022.

Immer wieder kommt die Frage, wo/wie man denn Extenso für IPS-Zuckerrüben anmelden könne. Die Antwort ist, dass es im ÖLN gar kein Extenso für Zuckerrüben gibt. Wer aber die IPS-Labelanforderungen erfüllt, der erfüllt automatisch auch die Anforderungen des REB-Programmes "Reduktion von Pflanzenschutzmitteln im Zuckerrübenanbau" für die Massnahme M4 (ohne Insektizide und ohne Fungizide). Der Beitrag dafür beträgt Fr. 400.-/ha. Haben Sie vor, nächstes Jahr für IPS-Zuckerrüben anzubauen, melden Sie sich also unbedingt dafür an!

Zwischenkulturen

Für die Erfüllung des ÖLN muss auf jeder Parzelle, deren Kultur vor dem 31. August geerntet wird, eine Winterkultur, Zwischenfutter oder Gründüngung angesät werden. Einen Bearbeitungs- oder Ansaattermin dafür gibt es jedoch nicht mehr, ebenso wenig wie einen Umbruchtermin. Die Gründüngung sollte möglichst den Boden bedecken, heisst es einzig dazu in der Direktzahlungsverordnung. Die farbig blühenden Zwischenkulturen im Landschaftsqualitätsprojekt (2021 ausnahmsweise letzter Ansaattermin 31. August) müssen übrigens nicht zwingend zum Blühen kommen, um den Beitrag dafür geltend machen zu können. Sie müssen lediglich zeitgerecht entwickelt sein.

Rapssaat

Bekanntlich ist Ausfallraps ein guter Krankheitsüberträger für die neuen Pflänzlein. Um da direkte Heranhüpfen und -schleichen von Schädlingen zu verhindern, sollte er mindestens eine Woche vor der Saat des neuen Bestandes beseitigt sein, damit die Schädlinge weiter abwandern oder sich vergraben müssen. Um ein zügiges Auflaufen zu gewährleisten, muss das Saatbett fein und gut abgesetzt sein. Generell sollte Boden in schlechtem Zustand nicht tiefer als unbedingt nötig bearbeitet werden. Ansonsten wird ein Schmierschicht in der Tiefe produziert, und man muss in der Folge noch tiefer bearbeiten. Bezüglich Erdflöhe gilt nach wie vor eine Sonderbewilligungspflicht (Bekämpfungsschwelle im Keimblattstadium bei 50 % der Pflanzen mit mehreren Frassstellen).

Bewährte Rapssorten weiterhin gut

Auch der Rapssortenversuch in Schaffhausen konnte erst Ende Juli geerntet werden. Er wurde in Zusammenarbeit mit der der Forschungsanstalt agroscope angelegt. Die Sorten wurden im einen Verfahren mit zwei Fungiziden (Herbst und kurz vor Beginn Blüte) und einem ohne Fungizide angebaut. Die restlichen Massnahmen erfolgten gleich. Es traten zwar Phoma und auch Rapskrebs auf. Trotzdem ergab die mit Fungiziden behandelte Variante einen Minderertrag von rund 2 dt/ha. Dies dürfte einerseits darauf zurückzuführen sein, dass der Auflauf im Versuchsteil mit Fungizid sichtbar schlechter war als im anderen Feldteil. Andererseits ist vor allem Phoma wegen der langen Infektionsmöglichkeit gar nicht so einfach zu "treffen" mit einem Fungizid. Demgegenüber drosch aber im Versuch 2020 der mit Fungiziden behandelte Raps trotz sehr geringerem Krankheitsbefall einen beachtlichen Mehrertrag, was nicht so ganz erklärbar ist. Im Schnitt über vier Jahre liegen beide Verfahren im Ertrag gleichauf. Auch der Raps ohne Fungizidbehandlung überwinterte erneut problemlos.

Im Mittel lieferte die am frühesten blühende Sorte DK Exlibris den höchsten Ertrag. Gefolgt von Trezzor und der ebenfalls eher früh blühenden neuen Sorte Picasso. Das Sortenangebot auf der Liste der empfohlenen Sorten ist klein aber fein, über den Erfolg entscheidet aber Standort und Witterungsverlauf.

